



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:


Was ist Soziale Marktwirtschaft und ist sie gut oder schlecht?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Fakten – Thesen – Argumente <i>Was ist Soziale Marktwirtschaft und ist sie gut oder schlecht?</i>
Bestellnummer:	30545
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none"> • Seit dem Wirtschaftswunder der 1950er Jahre ist die deutsche Wirtschaftsordnung untrennbar mit dem Begriff Soziale Marktwirtschaft verbunden. Doch was bezeichnet er genau? Wird er parteipolitisch oder gar ideologisch missbraucht? Besonderheit dieses Materials ist die Gegenüberstellung der sozialen Marktwirtschaft zu drei völlig unterschiedlichen Gegenansichten. Es ist daher besonders anspruchsvoll und erordert präzise Textarbeit. • <i>Fakten - Thesen – Argumente</i> liefert das Material für Erörterungen und Streitgespräche im Unterricht und informiert über Themen, die aktuell in den Medien unterrichtsrelevant sind. <i>Fakten</i> liefern sachgerechte, fundierte Informationen zum aktuellen Streitthema, <i>Thesen</i> formulieren in den Medien vertretene, unterschiedliche Standpunkte und die dargestellten Pro- und Contra-<i>Argumente</i> erleichtern die eigene Meinungsfindung. • Dieses Material eignet sich für den Einsatz im Deutsch- und SoWi Unterricht.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fakten:</i> - Die Definition <ul style="list-style-type: none"> - Die Hintergrundinformationen - Die Reaktion • <i>Thesen:</i> Die unterschiedlichen Positionen • <i>Argumente:</i> PRO und CONTRA • Didaktische Überlegungen zum Einsatz im Unterricht und konkrete Aufgabenstellungen
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Fakten – Thesen – Argumente

Was bezeichnet der Begriff soziale Marktwirtschaft und wie ist diese zu bewerten?

A. Die Fakten

M1: Definition

Soziale Marktwirtschaft ist ein Modell marktwirtschaftlicher Wirtschaftsordnung, in welchem der Staat einen Ordnungsrahmen für die Wirtschaft gestaltet und so Wettbewerb und Chancengleichheit für die Marktteilnehmer sicherstellt.

M2: Die Hintergrundinformationen

Der Begriff soziale Marktwirtschaft wurde 1947 durch Alfred Müller-Armack, den späteren Staatssekretär des Bundeswirtschaftsministers Ludwig Erhard, geprägt. Sein Ansatz sollte zwischen liberalen Wirtschaftsmodellen und gelenkten Modellen vermitteln und basiert auf Ansätzen, die seit den 20er Jahren unter dem Schlagwort Neoliberalismus entwickelt wurden. Die Umsetzung dieses Gedankens führte unter Ludwig Erhard dazu, dass durch gezielte Eingriffe des Staates Monopolbildung verhindert und auf diese Weise Wettbewerb sichergestellt werden sollte. Der Staat erhielt die Instrumente, um durch eine unabhängige Notenbank den Geldwert zu sichern und bei bedeutendem allgemeinem Interesse durch sozial-, konjunktur- oder arbeitsmarktpolitische Maßnahmen lenkend in die Wirtschaft einzugreifen.

M3: Die Reaktion

Die **Befürworter der sozialen Marktwirtschaft** vertreten die Auffassung, dass durch die gegebenen Steuerungsmittel die Auswüchse eines liberalen und un gelenkten Wirtschaftssystems verhindert würden. Monopole und die ausschließliche Wirtschaftsmacht einzelner Unternehmen würden so verhindert und dadurch zu einem durch Vielfalt und Freiheit gekennzeichneten Wirtschaftssystem beigetragen.

Die **Gegner der sozialen Marktwirtschaft** unterscheiden sich durch gegensätzliche Auffassungen und sind in drei Gruppen zu trennen:

a) Die Anhänger eines liberalen, sich selbst überlassenen Marktes bezeichnen soziale Marktwirtschaft als Pleonasmus und behaupten, die Marktwirtschaft sei schon sozial. Das Adjektiv in sozialer Marktwirtschaft beschreibe nicht soziale, sondern sozialistische Elemente, welche die Freiheit des Marktes einschränken würden und zu unnatürlichen Entwicklungen der Wirtschaft führten. Dies könne zu wirtschaftlich gefährlichen Verwerfungen führen, da wirtschaftliches Wachstum starker Unternehmen gebremst und der Untergang wirtschaftlich sinnloser Unternehmen auf Kosten eines allgemeinen Wirtschaftswachstums verhindert werde.

b) Keynesianisten sind Anhänger der Lehre des Wirtschaftswissenschaftlers John Maynard Keynes. Dieser ging von einer grundsätzlichen Instabilität der Volkswirtschaft aus. Der Staat habe in konjunkturschwachen Phasen kreditfinanziert die Auftragslage der Privatwirtschaft zu sichern und so das Beschäftigungsniveau zu erhalten. In konjunkturstarke Phasen könne er durch erhöhte Steuereinnahmen die aufgenommenen Kredite zurückzahlen. Dieser Ansatz wurde bis in die 90er Jahre durch die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften in Deutschland befürwortet.

c) Die Anhänger marxistischer und sozialistischer Überlegungen kritisieren schlicht, dass es sich um Kapitalismus handelt. Es gebe einen nicht überwindbaren Interessenkonflikt zwischen den Kapitalisten und der Arbeiterklasse, wodurch Marktwirtschaft niemals sozial sein könne.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Was ist Soziale Marktwirtschaft und ist sie gut oder schlecht?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

